

ENDE DER KURZSICHTIGKEIT DAS HOCHKOMPETITIVE GESCHÄFT MIT DEN LASERN

Einmal zum Scharfsehen nach Istanbul und zurück

Istanbul ist die Welthauptstadt der Augenchirurgie. Medizintouristen kommen aus Europa, um ihre Weit- oder Kurzsichtigkeit weglassen zu lassen. Die Vorteile: alles billiger, neueste Maschinen, keine Wartezeiten.

Markus Bernath aus Istanbul

„Zahnarzt tut mehr weh“, sagt Fritz Bloch, der Agent, der Leute nach Istanbul zur Operation in eine Augenklinik lotst. Aber natürlich ist das keine Beruhigung. Wer stellt sich schon gern vor, dass eine Maschine am eigenen Auge herumschneidet: Hornhaut-hobel, Lamelle aufklappen, Gewebe verdampfen. Schön hört sich das nicht an.

Die gute Nachricht: Es dauert nur wenige Minuten, und der Erfolg ist geradezu biblisch. „Ich bin von der Liege aufgestanden und konnte plötzlich scharf sehen“, erzählt Fritz Bloch, ein ehemaliger Werbefachmann aus Deutschland, der sich nach seiner Operation entschlossen hat, daraus gleich ein Geschäft zu machen. Denn Istanbul ist die Welthauptstadt der refraktiven Chirurgie, die Anlaufstelle für alle Kurzsichtigen, Weitsichtigen und Hornhautverkrümmten. Und Augenoperationen sind mit rund 1000 Euro um wenigstens ein Drittel billiger als hierzulande.

40 private Augenkliniken mit den Lasermaschinen für eine halbe Million Euro gibt es in der Stadt am Bosphorus. „Augenchirurgen in Österreich oder Deutschland sind oft konservativ, weil ihnen die Erfahrung fehlt“, sagt Sinan Göker, der Laser-Guru in Istanbul. „Sie machen ihren Patienten Angst und zählen alle möglichen theoretischen Risiken auf. Wir waren mutiger, wir haben Erfahrung gewonnen, und wir machen viel Geld, das wir in die neueste Ausrüstung stecken können. Wir sind immer ganz vorn.“

Göker, heute 53, begann in den 1990er-Jahren zusammen mit zwei anderen türkischen Kollegen



– Cezmi Kahvecioglu und Şener Bozkurt – Augenkorrekturen mit einem Excimerlaser durchzuführen. Dabei wird mit Laserwellen Hornhaut im Mikrometerbereich – ein Tausendstel Millimeter – abgetragen.

Ran an die Hornhaut

Davor muss der Arzt aber die Hornhautoberfläche entfernen: Vor zehn Jahren noch löste man einen Teil der Oberfläche mit alkoholgetränkten Schwämmchen auf; die Hornhaut musste nach der Operation nachwachsen.

Mittlerweile gibt es die Mikrokeratom-Methode. Die Hornhautoberfläche wird mit einem etwa sieben Millimeter langen Laserschnitt geöffnet und der entstandene „Deckel“ – der so genannte „flap“ – zurückgeklappt und später als natürlicher Wundverband für das Auge benutzt. Bei einer noch neueren Methode entfällt auch der Schnitt: ein Femtolaser (extrem kurze Lichtpulse im Bereich von einer Billionstel Sekunde) schießt winzige Löcher in die Hornhaut und ermöglicht damit ihre Öffnung.



Augenarzt Faik Oruçoglu operiert Augen aus der ganzen Welt. In Istanbul gibt es 40 private Augenzentren.

Fotos: Bernath

des 36-Jährigen hängen Dankeschreiben von Patienten: „Dear Doctors, you are great“ und „sehr vielen Dank für das neue Lebensgefühl“.

Die Kundenzufriedenheit liegt in der „Kudret Göz“-Klinik zum Beispiel bei 98 Prozent. Das misst der deutsche TÜV wie auch in anderen Augenkliniken der Stadt, den von der Nasa empfohlenen Femtolaser kontrolliert auch noch der TÜV Austria. Schlechte Qualität könne sich niemand in Istanbul erlauben, sagt Fritz Bloch.

Stadtführung mit neuem Auge

Die meisten Augenkliniken arbeiten mit Agenturen zusammen, die „Medizintouristen“ aus Europa holen und im Internet werben und von Patienten weiterempfohlen werden. Flug und Hotel werden arrangiert, die Stadtführung mit neuem Augenlicht gibt es meist umsonst dazu. Je nach Saison kommen 30 bis 50 Kunden im Monat aus den deutschsprachigen Ländern, bei Göker sind es um die 300: Freitag anreisen, Samstag Voruntersuchung und Operation, Sonntag Stadttour und Rückflug. Und das alles für die Schönheit? „Kurz- oder Weitsichtigkeit ist nicht normal“, sagt Sinan Göker. „Wir korrigieren einen Fehler.“

„Patienten müssen wissen, worauf sie sich einlassen“

Kurzsichtigkeit wegzulassern hat eine Reihe von Vorteilen, erklärt Augenarzt Paul Jirak Konstanze Wagenhofer. Ein Gespräch über Kostenersparnis, Operationstechniken und die Eigenverantwortung der Patienten.



STANDARD: Viele Menschen korrigieren ihre Kurzsichtigkeit mit Kontaktlinsen. Warum lasern?

Jirak: Wegen des Komforts: Viele Leute sind es leid, mit Kontaktlinsen oder Brille zu hantieren. Bei vielen entwickelt sich im Lauf der

Zeit auch eine Kontaktlinsenunverträglichkeit. Und für mich überraschend, haben einige Patienten finanzielle Überlegungen: Eine Operation ist auf Dauer billiger als Kontaktlinsen und Pflegemittel. Zu erwähnen ist auch, dass der Eingriff risikoärmer ist, als 20 Jahre lang weiche Kontaktlinsen zu tragen. Es wird von mir aber niemand zu einer Operation überredet. Alle, die kommen, haben einen Leidensdruck.

STANDARD: Funktioniert Lasern auch gegen Alterssichtigkeit?

Jirak: Man könnte Alterssichtigkeit lasern, die Ergebnisse sind aber nicht optimal. Man setzt besser eine multifokale Linse ein, das ist oft eine geeignetere Lösung.

STANDARD: Gibt es eine Erfolgsgarantie für die Operation?

Jirak: Eine Erfolgsgarantie kann es bei einer medizinischen Operation nicht geben. So wie ein Taxifahrer keine sichere Fahrt versprechen kann. Wenn wir ein vereinbartes Behandlungsziel nicht erreichen, bieten wir dem Patienten eine kostenlose Nachbehandlung an. Komplikationen sind selten, aber nicht 100-prozentig auszuschließen.

STANDARD: Was kann schiefgehen, und wie hoch ist das Risiko dafür?

Jirak: Da muss ich vorausschicken, dass eine sehr gründliche Voruntersuchung unbedingt nötig ist. Wenn jemand für die Laseroperation geeignet ist, sind die Risiken gering. In der Regel können kleine Ergebnisse passieren, die man gut behandeln kann, beispielsweise

Entzündungen oder trockene Augen. Das ist selten, aber es kommt vor. Echte Katastrophen sind fast auszuschließen. Zum Stichtag 1. 1. 2011 sind nach Schätzungen 35 Millionen Augenoperationen durchgeführt worden, und es gibt keinen Fall einer dokumentierten vollständigen Erblindung.

STANDARD: Kann sich die Sicht nach der Operation wieder verschlechtern?

Jirak: Stabile Fehlsichtigkeit ist eine Voraussetzung für die Operation. Daher ist der Eingriff vor dem 20. Lebensjahr nicht angeraten und auch später erst dann, wenn die Brillenwerte stabil sind. Dann ist eine Verschlechterung nach der Operation unwahrscheinlich.

STANDARD: Welche Faktoren schließen eine Laseroperation aus?

Jirak: Ein klassisches Ausschlusskriterium ist eine zu hohe Dioptrienzahl oder zu dünne Hornhaut. Mit dem Laser kann man bis 3,0 Dioptrien Weitsichtigkeit und bis zu 8,0 Dioptrien Kurzsichtigkeit korrigieren, Hornhautverkrümmung bis zu 5,0 Dioptrien. Wenn man außerhalb dieses Bereichs liegt, sollte man andere Behandlungen wählen, bei sehr starker Kurzsichtigkeit etwa eine künstliche Linse einsetzen.

STANDARD: Wer eignet sich außerdem nicht für eine Operation?

Jirak: Bei Rheumapatienten kann die Hornhaut einschmelzen. Auch Zuckerkrankte, die schlecht eingestellt sind, kann man nicht operieren. Weiters sollte man während einer Schwangerschaft oder der Stillperiode nicht lasern.

STANDARD: Kann die Laseroperation wiederholt werden?

Jirak: In gewissen Grenzen ja. Seröse Chirurgen lassen ausreichend Restgewebe zurück, damit Nachbehandlungen möglich sind.

STANDARD: Schmerzt der Eingriff?

Jirak: Die Operation selbst nicht. Der Schmerz danach hängt von der Methode ab. Bei Lasik wird mit einem Keratom oder einem Femtolaser in die Hornhaut geschnitten und dann die darunterliegende Schicht gelasert. Danach hat man praktisch keine Schmerzen. Bei Lasek operiert man direkt auf der Hornhautoberfläche. Das verursacht drei bis vier Tage lang mäßige bis manchmal auch starke Schmerzen.

STANDARD: Warum ist eine Laseroperation so kostspielig?

Jirak: Die Geräte sind immens teuer. Allein der Behandlungslaser kostet eine halbe Million Euro, ebenso der Femtolaser. Die Wartungskosten betragen bis zu 50.000 Euro im Jahr. Außerdem muss viel Zeit für die Voruntersuchung und die Nachsorge aufgewendet werden.

STANDARD: Sollte ein Patient über die Methoden Bescheid wissen?

Jirak: Ganz bestimmt. Im Bereich von medizinisch nicht notwendigen Behandlungen muss der Patient wissen, worauf er sich einlässt. Hier ist der Patient gefordert, mündig zu sein. Ich berate den Patienten so, dass er die Entscheidung selbst treffen kann.

STANDARD: Wie beurteilt man ein seriöses Laserzentrum?

Jirak: Das ist für den Laien nicht einfach. Es sollte modernes Gerät eingesetzt werden. Die Zeit, die dem Patienten gewidmet wird, ist ein wesentliches Kriterium. Und ein gutes Laserzentrum übt keinen Druck auf die Patienten aus, sich operieren zu lassen.

PAUL JIRAK ist Leiter des Refraktiven Laserzentrums und Oberarzt in der Augenabteilung des Konventhospitals Barmherzige Brüder in Linz.

BEI TROCKENEN AUGEN
INNOVATIVE – EINZIGARTIGE – BEWÄHRTE THERAPIEKOMBINATION

HYLO-COMOD® AUGENTROPFEN* STANDARDTHERAPIE	HYLO-GEL® AUGENTROPFEN* LANG ANHALTENDE INTENSIVBEFEUCHTUNG	HYLO-CARE® AUGENTROPFEN* UNTERSTÜTZENDE WUNDHEILUNG**	VITA-POS® AUGENSALBE* NÄCHTLICHE THERAPIERGÄNZUNG
--	---	---	---

STANDARD AUGENTROPFEN
INTENSIV AUGENTROPFEN
WUNDHEILUNG AUGENTROPFEN
NACHT AUGENTROPFEN

* Ursapharm CE[®] ** Unterstützt die Wundheilung der Hornhaut
Weitere Informationen zur sicheren Anwendung entnehmen Sie der Gebrauchsinformation.

Ohne Konservierungsmittel

AUGENVITAMINE
NAHRUNGSERGÄNZUNGSMITTEL

VITAMAC® TAG & NACHT KAPSELN
ZUR KOMPLETTVERSÖRGERUNG DER AUGEN

TAG & NACHT
MIT WERTVOLLEN OMEGA 3 & 6 FETTSÄUREN

Nahrungsergänzungsmittel
Rezeptfrei in Ihrer Apotheke

CROMA-PHARMA GmbH | Industriezeile 6 | 2100 Leobendorf | Tel.: 02262 684 68-0
Fax: 02262 684 68-165 | E-Mail: office@croma.at | Irrtümer, Satz- u. Druckfehler vorbehalten. Stand der Information 11/2011 | LTA0018a

Bezahlte Anzeige